

so redete, rollte langsam eine Thräne über ihre Wangen und sie umarmte Else zärtlich. „Wie glücklich habt ihr mich gemacht. Höre nur, was Vater sagt.“

### Elftes Kapitel.

Das Wetter und die Laune sind schlecht geworden. — Wer eine gute Unterhaltung findet, bekommt einen Orden. — Ein Geheimnis wird aufgeklärt. — Eine Beratung, an der Kinder teilnehmen. — Viel Arbeit, viel Freude.

er Barometer stand ganz tief; der Himmel umzog sich immer dichter. „Ich habe längst Regen erwartet,“ versicherte der Professor, als wäre das ein Trost; aber niemand wollte sich dadurch trösten lassen.

Zwei Tage nach dem herrlichen Waldfeste wachte Else auf und vernahm das Plätschern. „Ach nun ist's mit den schönen Tagen vorbei,“ dachte sie. „Wie sollen wir bei dem Wetter nur die Kinder unterhalten?“

Die gute Laune war mit dem Barometer ganz tief hinuntergegangen. Großmama hatte den Schnupfen und wollte ein paar Stunden länger im Bett liegen. Tante Luise konnte ihre Stickerie nirgends finden. Der Major bekam einen Brief, der ihn ärgerte. Der Landrat zankte mit seinem Inspektor. Tante Fränze war mit ihren Sympathievögeln unzufrieden; sie hatten am Tage zuvor ein Buch draußen im Garten liegen lassen, das war vom Regen natürlich gründlich eingeweicht worden. Fräulein Cremer bekam Zahnschmerzen, Günterchen hatte einen sogenannten Heultag; Toni litt noch an den Folgen von Schlagfahne und Streußelkuchen und andern guten Dingen; Gilli hatte sich durch ihre Rolle als Puck zu sehr aufgereggt und war nun blaß und weinerlich, und Tantchen tritt mit Herrn Professor über das Wetter.